Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 35 (1970)
Heft: 1

Artikel: Heimatforschung im Baselbiet : eine bibliograohische Übersicht
Autor: Sutter, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859441

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quellen

[1] Boner Georg, Zur älteren Geschichte des Klosters Olsberg, SA aus «Vom Jura zum Schwarzwald» Jahrgänge 1961—1963, Frick. S. 11.

[2] Z. B. Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 1932, Bd. I, S. 161 f.

[3] Vgl. oben 1!

[4] StA Aarau, Urk. Olsberg 3.

[5] StA Aarau, Urk. Olsberg 5. Abb. bei Georg Boner, a. a. O. S. 25.

Heimatforschung im Baselbiet

Eine bibliographische Übersicht

Von Hans Sutter

Die erste grosse Publikation im Kanton Basel-Landschaft ist das «*Urkundenbuch der Landschaft Basel*», das 1881—1883 in drei Teilen auf Anregung von Ständerat Martin Birmann von Heinrich Boos herausgegeben worden ist [14]. Auf Vorschlag von Boos wurden nicht bloss, wie ursprünglich beabsichtigt, die in Liestal vorhandenen Urkunden, sondern alle die Landschaft betreffenden gedruckten und ungedruckten Urkunden aufgenommen. Neben den Archiven von Basel und Liestal wurden auch diejenigen von Luzern und Aarau, das Stiftsarchiv Rheinfelden und das Generallandesarchiv in Karlsruhe, allerdings nur der dort erhaltene Teil des Archivs des Domstiftes von Basel, einbezogen. Nachforschungen im Departementalarchiv in Colmar trugen keine Früchte [15]. Vorhandene Lücken schmälern den Wert dieser Publikation keineswegs. Sie wurde auch — im Vergleich zu neuern Urkundenbüchern — ausserordentlich rasch fertiggestellt. Im März 1880 legte die Kommission, der Birmann, die Regierungsräte Brodbeck — der Verfasser einer auch heute noch brauchbaren Geschichte von Liestal — und Rebmann — der die forstlichen Verhältnisse im Kanton Baselland beschrieben hat —, Pfr. Tanner von Langenbruck und Professor Boos von Basel angehörten, den Plan fest [16]. Im Juni 1881 schrieb der Herausgeber bereits das Vorwort zum ersten Teil. Bedauerlich ist, dass aus finanziellen Gründen — das Werk ist laut Vorwort ohne jede staatliche Subvention gedruckt worden — der Plan nicht eingehalten werden konnte. Auf die Siegelbeschreibung wurde von vorneherein verzichtet. Am Schluss des Urkundenbuches hätten auch einige Urbare der Klöster Schöntal und Olsberg sowie der Grafen von Thierstein und die Jahrzeitenbücher von Liestal, Bubendorf, Therwil, Kilchberg, Sissach, Ziefen und Läufelfingen abgedruckt werden sollen. Sie sind mit dem Flurnamenregister, dem Glossar und dem Sachregister den Sparmassnahmen zum Opfer gefallen. Auch auf die Wiedergabe einer historischen Karte, die die Gauverhältnisse, die Grenzen der Herrschaften und die Besitzverhältnisse hätte aufzeigen sollen, musste schmerzlicherweise verzichtet werden. Das Werk war wider den Willen der

Kommission ohnehin umfangreicher geworden, weil viel mehr Urkunden vorlagen, als erwartet worden war [17].
Die letzte publizierte Urkunde stammt aus dem Jahre 1512, entsprechend dem Vorsatz, als äusserste Zeitgrenze den vollständigen Uebergang der Landschaft in den Besitz der Stadt Basel (im Anfang des 16. Jahrhunderts) anzunehmen. Es ist somit unerlässlich, auch das *Urkundenbuch der Stadt Basel,* das in den Jahren 1890 bis 1910 in elf Bänden erschienen ist und Urkunden von 751 bis 1797 enthält, zu konsultieren [18]. Für die Zeit nach 1300 bietet es zwar lediglich eine Auswahl.
Für das ehemalige Bistum Basel liegen die «*Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle*» in 5 Bänden von Trouillat herausgegeben, vor [19]. Boos bemängelt daran, dass die Archive von Basel und Liestal «so gut als gar nicht» benützt und Kopialbücher den Originalen vorgezogen worden seien [20].
Boos hat im Archiv von Karlsruhe nur die Urkunden des Domstiftes Basel berücksichtigt. Da im Baselbiet aber auch die Deutschordenskommende Beuggen begütert war, ist die Ausgabe dieser Urkunden in der ältern Reihe der «*Zeitschrift zur Geschichte des Oberrheins*» unentbehrlich [21].
Für die rechtlichen Verhältnisse auf der Landschaft ist auf den 2. Teil der «*Rechtsquellen von Basel Stadt und Land*», herausgegeben von Johannes Schnell, hinzuweisen [22]. In der Anmerkung 2 im Vorwort von 1881, wo er Ludwig August Burckhardts Hofrödel von Dinghöfen zitiert, führt Boos ein Verzeichnis der Offnungen, Weistümer und Dinghofrödel der Baselbieter Gemeinden an, die in den erwähnten Rechtsquellen und teilweise auch in Grimms Weisthümern — hier meist nur in Auszügen — wiedergegeben sind [23]. Diese Ausgabe ist immer noch beizuziehen, solange der Band Basel-Landschaft in der «Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen», der in Angriff genommen worden ist, noch aussteht.
Wer sich für die Geschichte der Reformation auf der Landschaft interessiert, der findet die Unterlagen in der *Aktensammlung der Basler Reformation,* herausgegeben von Emil Dürr und Paul Roth [24].
Von den neuesten Quellenpublikationen seien «*Die Rechnungen des Stiftes Schönenwerd*» erwähnt, deren erster, die Jahre 1333 bis 1395 umfassender Band 1967 von Staatsarchivar Ambros Kocher der Oeffentlichkeit übergeben wurde [25]. Es findet sich darin auch Material für verschiedene Baselbieter Gemeinden, so u. a. Anwil, Giebenach, Rothenfluh und Zeglingen.
Quellenwert besitzen vielfach auch die Berichte in verschiedenen *Chroniken* und in den *Reisebeschreibungen* von Schweizern und Ausländern. Paul Suter hat davon in den Heimatblättern 1958 eine Probe gegeben [26]. Unter den Chroniken seien namentlich diejenigen von Wurstisen und Gast hervorgehoben [27]. Im übrigen hat Buxtorf-Falkeisen in seinen «*Baslerischen Stadt- und Landgeschichten*» aus dem 16. resp. 17. Jahrhundert viel Material aus den Chroniken zusammengetragen [28].
Während die «Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede»

von 1245 bis 1798 naturgemäss wenig ertragreich ist, bieten sowohl die «Amtliche Sammlung der Akten aus der Zeit der Helvetischen Republik» (1798 bis 1803) als auch das «Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzung» von 1814 bis 1848 mehr Stoff [29].

Unter den *Darstellungen* gebührt der zweibändigen «*Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basel-Landschaft*» der Ehrenplatz [30]. Den ganzen ersten Band, der die Geschichte von der Urzeit bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts enthält, hat Karl Gauss allein geschrieben. Der zweite Band hat drei Verfasser: Ludwig Freivogel stellt die Geschichte der Landschaft im 17. und 18. Jahrhundert dar, Otto Gass diejenige des Birsecks und Karl Weber diejenige von 1798 bis in die Gegenwart [31]. Diese zweibändige Geschichte ist eine hervorragende Leistung, deren wissenschaftlicher Wert einzig dadurch geschmälert wird, dass der dritte Band mit den Anmerkungen und dem Quellen- und Literaturverzeichnis nie erschienen ist [32]. Gauss, der diesen Band noch hatte herausgeben wollen, ist 1938 gestorben. Ueberdies hat es in der damaligen Krisenzeit auch an den notwendigen finanziellen Mitteln gefehlt.

Die Darstellung ist indessen gut fundiert. Alle vier Autoren haben die archivalischen Quellen benützt. Karl Weber hatte für einen wichtigen Teil seines Abschnittes, die Kantonstrennung, schon Vorarbeit geleistet: Die Basler Revolution 1830—1833 [33]. Für diese und die folgende Zeit haben ihm die Zeitungen als weitere Quelle gedient, und die Jahre nach 1900 kannte er aus eigener Anschauung [34]. Ludwig Freivogel kannte sich in seinem Zeitabschnitt durch seine beiden Arbeiten über die Landschaft Basel in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und «Die Lasten der Untertanen auf der Landschaft Basel» gut aus [35]. Während Otto Gass Neuland betreten hat, standen Karl Gauss nicht nur sein in den Archiven von Basel und Liestal gesammeltes reiches Material, sondern auch zahlreiche eigene Forschungsergebnisse lokal-, kultur- und kirchengeschichtlichen Inhalts zur Verfügung nebst andern Abhandlungen zu den entsprechenden Kapiteln, wie Wilhelm Oechslis «Zur Niederlassung der Burgunder und Alemannen in der Schweiz», Paul Burckhardts «Politik der Stadt Basel im Bauernkrieg von 1525» und die «Geschichte der Basler Täufer», Andreas Ryffs «Rappenkrieg», Andreas Heuslers «Bauernkrieg von 1653», Johann Wahrmund Hess' «Basler Kulturbilder aus dem 16. und dem Anfang des 17. Jahrhunderts» [36].

Eine viel knappere, aber inhaltsreiche, wenn auch teilweise annalistische Darstellung der Geschichte von Baselland ist leider Torso geblieben: es ist das Bändchen «*Der Kanton Basel-Landschaft historisch-geographisch-statistisch geschildert*», das in der Reihe «Gemälde der Schweiz» hätte erscheinen sollen [37]. Es wurde 1845 gedruckt, ohne Titelblatt, und bricht mit S. 176 mitten in der Schilderung der Ereignisse von 1833 ab [38]. Verfasser ist Emil Remigius Frey, der Vater des Bundesrates Emil Frey, der mit seinen «Kriegstaten der Schweizer» selbst als Historiker hervorgetreten ist [39].

Den besondern Wert dieses schmalen Bändchens machen die Literatur- und Quellenangaben aus, die ihm vorangestellt sind. Frey zählt neben den noch besonders zu erwähnenden Werken von Bruckner und Ochs sowie den Arbeiten von Lutz und mehreren Druckschriften über die Trennungswirren von 1830—1833 nicht nur die Kantonsblätter von Basel von 1798 bis 1833 und als Fortsetzung die Amtsblätter von 1832 an, die in mancher Hinsicht für den Heimatforscher eine reiche Fundgrube darstellen, sondern auch verschiedene Karten, Pläne, Katasterbücher und Abbildungen, ja sogar die längst vergessenen kolorierten Gipsreliefs von Baselland auf, die Joseph Bürgi von Olsberg, langjähriger Lehrer und Gemeindeschreiber von Allschwil, eben damals anzufertigen begonnen hatte [40]. Zwar erwähnt er Aemterkarten von Meyer aus dem 17., meist aus dem 18. Jahrhundert, und teilt er die beiden Aemterkarten von Waldenburg, die Emanuel Büchel im Auftrag der Regierung nach der grossen Karte der Landschaft Basel von Georg Friedrich Meyer kopiert hat, diesem selbst zu [41]. Solche Irrtümer nimmt man indessen gerne in Kauf; die Hauptsache ist, dass das Material überhaupt aufgezeichnet und der Vergessenheit entrissen wurde.

Für die Aemter- und Ortsgeschichte ist man heute noch vielfach auf Bruckners *Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel* angewiesen, die in 23 Stücken von 1748 bis 1763 erschienen sind [42]. Wie sehr diese mit Kupferstichen bereicherten Hefte geschätzt werden und heute noch gesucht sind, beweist das Gelingen einer Neuausgabe, die gegenwärtig im Gange ist [43]. Bruckner hat als Ratssubstitut Zugang zum Archiv gehabt. Er führt verschiedene Urkunden an, die heute verschwunden sind. Obwohl darum nicht mehr kontrolliert werden kann, ob Bruckner sie richtig interpretiert hat, wird dem Werk die wissenschaftliche Anerkennung nicht versagt [44].

Mehr im Hintergrund steht die nicht minder wertvolle «*Geschichte der Stadt und Landschaft Basel*» von Peter Ochs, der sie zwischen 1786 und 1822 verfasst hat [45]. Sie ist 1832 überdies durch ein Namen- und Sachregister ergänzt worden. Auch Ochs hatte als Ratsschreiber Zutritt zum Archiv. Er hielt sich meist an die Protokolle des Kleinen Rates, aus denen er auch mehrere kulturhistorische Begebenheiten mitteilt, deren Berücksichtigung man bei Bruckner vermisst [46]. Der Artikel über Peter Ochs in der Allgemeinen Deutschen Biographie stammt übrigens aus der Feder von Martin Birmann [47]. Das ist nicht erstaunlich, hat sich doch Ochs als helvetischer Staatsmann auf der Landschaft weit mehr Sympathien erworben als in der Stadt.

Gleichsam als Fortsetzung zu Bruckner hat der Läufelfinger Pfarrer Markus Lutz 1805 «Neue Merkwürdigkeiten» herausgegeben [48]. Nach der Eingliederung der neun Gemeinden der ehemals bischöflich-baslerischen Oberämter Birseck und Pfeffingen unter die Herrschaft der Stadt Basel liess er 1816 als dritte Abteilung die «*Geschichte der vormaligen Herrschaften Birseck und Pfeffingen*» folgen [49]. Diese und die vielen andern Arbeiten von Lutz hat Eduard Wirz 1939 zusammengestellt [50]. Ihr wissenschaftlicher Wert wird im

allgemeinen als gering eingeschätzt [51]. Dieses Urteil ist vielleicht etwas zu hart. Bestimmt fallen seine «Neuen Merkwürdigkeiten» gegenüber denjenigen von Bruckner ab. Aber die einleitenden Kapitel bieten doch manches, das man nicht missen möchte. Auch in den «*Rauracis*», dem Taschenbuch, das Lutz zur Belehrung seiner Zeitgenossen von 1826 bis 1831 herausgegeben hat, berichtet er über diese und jene Begebenheit, die er als Augenzeuge miterlebt hat, z. B. die Zerstörung der Farnsburg im Januar 1798, wohin er vom Landvogt zur Ueberwachung der Fortschaffung des Hausrates gebeten worden war [52]. Er versagt zwar hier gerade in der Frage, die die Gemüter immer wieder beschäftigt, ob Landvogt Hagenbach tatsächlich in einer Kräze zu Tal getragen worden sei. Denn er erwähnt nur, dass die «Abreise» in dem Augenblick gelungen sei, als die ärgsten Radaubrüder die alten Papiere durchstöbert hätten, und spricht von einer «unvermuthet gelungenen Rettung» [53]. Den im gleichen Taschenbuch veröffentlichten Bericht über Bilstein hat Paul Suter 1943 besprochen [54].

Nachdem nach der Kantonstrennung auf der Landschaft die Ruhe wieder eingekehrt, das Schulwesen neu geordnet und auch die Kantonsbibliothek eingerichtet war, erfuhr auch die Geschichtforschung neuen Auftrieb [55]. Auf Anregung von Erziehungsdirektor Benedikt Banga bildete sich sogar eine «*Geschichtforschende Gesellschaft von Baselland*», über deren Schicksale jedoch wenig bekannt ist [56]. Ihr haben wohl auch Schulinspektor Johannes Kettiger, der nicht nur schulgeschichtliche Arbeiten, sondern auch eine Schilderung der landwirtschaftlichen Zustände hinterlassen hat, und Finanzsekretär Friedrich Nüsperli, der vormalige Pfarrer von Rothenfluh und Bezirkslehrer von Waldenburg und Böckten, der das Schema zu den *Heimatkunden von 1863* aufgestellt hat, angehört [57]. Diese Heimatkunden sind, mit ganz wenigen Ausnahmen, nur im Manuskript vorhanden, fanden damals grosse Anerkennung, die ihnen bis heute geblieben ist [58].

Martin Birmann ist schon als Verfasser des Artikels «Peter Ochs» in der Allgemeinen Deutschen Biographie und als Initiant des Urkundenbuches genannt worden. Er hat eine neue Reihe für heimatkundliche Literatur begonnen, die «*Blätter zur Heimatkunde von Baselland*» [59]. Diese und andere Abhandlungen, die z. T. im Basler Jahrbuch oder in Stockers «Vom Jura zum Schwarzwald» erstmals veröffentlicht wurden, Vorträge und Nekrologe mit dem Lebensbild Birmanns, das Fritz Klaus in einer neuen Ausgabe erläutert hat, sind in den beiden Bänden «*Gesammelte Schriften*» zusammengefasst [60].

Es ist bereits gesagt worden, dass sein Schwiegersohn Karl Gauss in vielen Stunden zu Tages- und Nachtzeit ungewöhnlich viel Material in den Archiven von Basel und Liestal gesammelt und es in grössern oder kleinern Darstellungen der Oeffentlichkeit vorgelegt hat, wissenschaftliche Arbeiten in den Basler Jahrbüchern und in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, volkstümlich gehaltene in den Feuilletons und Feierstundenbeilagen der Zeitungen. Er hat auch am Historisch-biographischen Lexikon der

Schweiz mitgearbeitet, das mit Vorteil immer wieder beigezogen wird, namentlich auch der Supplementband, obwohl man lieber mehr Artikel über Baselland sähe und z. B. nicht einmal alle Gemeinden aufgeführt sind [61]. Diese Beiträge über die Gemeinden sind, nebenbei gesagt, in einer um 1940 edierten «*Chronik von Baselland*» zusammengetragen [62].

Als Glanzstück unter den Arbeiten von Karl Gauss ist wohl seine *Geschichte der Stadt Liestal* in den von Walther Merz erforschten Burgen des Sisgaus zu bezeichnen, in einem Werk, das für das Studium der mittelalterlichen Geschichte unserer Gegend unentbehrlich ist [63].

Es wären neben Paul Roth, Gustav Adolf Frey, Jakob Eglin, Gottlieb Wyss und Ernst Baumann noch viele zu nennen, die selbständig oder in den Heimatblättern, den Heimatbüchern, den beiden Basler Periodica, im «Rauracher», im «Schwarzbueb» von Albin Fringeli, im Archiv für Volkskunde die Resultate ihrer Forschungen ausgebreitet haben. Einerseits ist aber die Zeit dafür zu kurz, alle zu erwähnen, anderseits hat Paul Suter ja auch im Tätigkeitsbericht 18 der Naturforschenden Gesellschaft von Baselland über die Geschichte der geographischen und volkskundlichen Forschung von 1900 bis 1949 berichtet und sein Sohn Peter in seiner Dissertation die bis 1968 verfügbare Literatur angeführt [64].

Lediglich drei Publikationen aus neuerer Zeit sollen noch besonders genannt werden, da sie den ganzen Kanton beschlagen: «*Das Baselbieter Volksleben*» von Eduard Strübin, «*Baselland zwischen Strom und Berg*» von Fritz Klaus — beide Werke bereits in 2. Auflage erschienen — und die «*Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Kantons Basel-Landschaft*», deren Erscheinen die Basellandschaftliche Kantonalbank anlässlich ihres Hundertjahrjubiläums ermöglicht hat [65]. Schliesslich darf noch ein längst erwartetes Werk angezeigt werden, das im Laufe dieses Herbstes zur Verfügung stehen wird und um dessen Zustandekommen Paul Suter seit Jahrzehnten bemüht war: der erste Band der Kunstdenkmäler von Baselland aus der Feder von Hans Rudolf Heyer [66]. Dass die Heimatforschung nach der Aera von vier Pfarrern nicht erlahmt ist, dafür gebührt Paul Suter Dank. Ueber sein Werk und seine Verdienste gibt das neue Baselbieter Heimatbuch Aufschluss [67].

Anmerkungen:

[14] Urkundenbuch der Landschaft Basel. Hg. von Heinrich Boos. I. Theil: 708—1370; Basel 1881; II. Theil: 1371—1512 (1. Hälfte 1371—1449; 2. Hälfte 1449—1512); Basel 1883. — Ueber Birmann: Reichtum in der Armut. Jugenderinnerungen Martin Birmanns. Nachwort und Anmerkungen von Fritz Klaus (Literarische Schriftenreihe Baselland Bd. III); Liestal 1964. — Die Schweizerische Bundesversammlung 1848—1920 Bd. I Biographien, bearb. von Erich Gruner, S. 473 (mit Literaturangaben); Bern 1966. — Ueber Boos vgl. HBLS 2, 310.

[15] Urkundenbuch der Landschaft Basel Bd. 1 Vorwort S. IX ff.

[16] Ebenda S. IX. — Brodbeck Johann Jakob, Geschichte der Stadt Liestal; 2. Aufl., Liestal 1872. — Rebmann Gustav Adolf, Die forstlichen Verhältnisse im Kanton Baselland. Hg.

von der Direktion des Innern; Liestal 1898. — Ueber Pfr. Tanner vgl. Zehntner Louis, Hans Heinrich Tanner, Pfarrer und Schulmann, 1833—1891 (Baselbieter Heimatblätter 8 [1943] S. 182—191).

[17] Urkundenbuch der Landschaft Basel Bd. 1 Vorwort S. X ff.— Teil 2 Vorrede S. V ff.

[18] Urkundenbuch der Stadt Basel. Bearb. von Rudolf Wackernagel, Johannes Haller, August Huber und Rudolf Thommen; Basel 1890—1910.

[19] Trouillat Joseph, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle; 5 Bde., Porrentruy 1852—1867.

[20] Urkundenbuch der Landschaft Basel Teil I Vorwort S. VII f.

[21] Gmelin Moritz, Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen (Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 28 (1876) S. 78—127, 367—438; 29 (1877 S. 163—260; 30 (1878) S. 213—322; 31 (1879) S. 168—233.

[22] Schnell Johannes, Rechtsquellen von Basel Stadt und Land, 2. Theil; Basel 1865.

[23] Urkundenbuch der Landschaft Basel Teil I S. VIII. — Burckhardt Ludwig August, Die Hofrödel von Dinghöfen am Oberrhein; Basel 1860. — Grimm Jacob, Weistümer; Bd. 6, Göttingen 1840.

[24] Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation in den Jahren 1519 bis Anfang 1534. Hg. von Emil Dürr und Paul Roth; 6 Bde., Basel 1921—1950.

[25] Rechnungen des Stiftes Schönenwerd, 1. Band: 1333—1395, bearb. von Ambros Kocher (Quellen zur solothurnischen Geschichte, hg. vom Regierungsrat des Kantons Solothurn Bd. I); Solothurn 1967.

[26] Suter Paul, Eine Reise durchs Baselbiet vor 185 Jahren (Baselbieter Heimatblätter 23 [1958] S. 201—206).

[27] Wurstisen Christian, Basler Chronik; 1. Ausgabe 1580 Basel, 2. Ausgabe durch Daniel Bruckner Basel 1765—1779, 3. Ausgabe Basel 1883. — Das Tagebuch des Johannes Gast. Bearb. von Paul Burckhardt (Basler Chroniken Bd. VIII), Basel 1945.

[28] Buxtorf-Falkeisen Karl, Baslerische Stadt- und Landgeschichten aus dem sechszehnten Jahrhundert; 4 Hefte, Basel 1863—1868. — Ders., Baslerische Stadt- und Landgeschichten aus dem siebzehnten Jahrhundert; 3 Hefte, Basel 1872—1877.

[29] Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede, hg. auf Anordnung der Bundesbehörden; 8 Bde. in 22 Teilen, Luzern usw. 1856—1886. — Amtliche Sammlung der Akten aus der Zeit der helvetischen Republik (1798—1803), bearb. von Johannes Strickler und Alfred Rufer, 16 Bde., Bern 1886—1966. — Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen 1803—1813; 2. Aufl. bearb. von Jakob Kaiser, Bern 1886. — Amtliche Sammlung der neuern Eidgenössischen Abschiede. Hg. auf Anordnung der Bundesbehörden, Teil 2 u. d. T.: Repertorium der Abschiede der eidgenössischen Tagsatzungen aus den Jahren 1814—1848, bearb. von Wilhelm Fetscherin; 2 Bde., Bern 1874 bis 1876.

[30] Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft. Hg. von der Regierung des Kantons Basellandschaft. In zwei Bänden. Verfasst von Pfarrer D. K(arl) Gauss, Dr. L(udwig) Freivogel, Dr. O(tto) Gass, Dr. K(arl) Weber; Liestal 1932.

[31] Gauss Karl, Die Landschaft Basel. Von der Urzeit bis zum Bauernkrieg des Jahres 1653. — Freivogel Ludwig, Geschichte der Landschaft Basel von 1653 bis 1798 (Bd. 2 S. 1 bis 116). — Gass Otto, Das Birseck vom dreissigjährigen Krieg bis zum Uebergang an Basel (Bd. 2 S. 117—317). — Weber Karl, Entstehung und Entwicklung des Kantons Basellandschaft, 1798—1832 (Bd. 2 S. 319—744).

[32] Vorwort zu Bd. 1.

[33] Weber Karl, Die Revolution im Kanton Basel, 1830—1833; Liestal 1907. — Ueber Karl Weber vgl. Klaus Fritz, Karl Weber als Geschichtsschreiber (Baselbieter Heimatbuch IX Liestal 1962) S. 7—18).

[34] Ueber die Zeitungen: Weber Karl, Die Anfänge des Zeitungswesens in Baselland (Basler Jahrbuch 1919, S. 63—90).

[35] Freivogel Ludwig, Die Landschaft Basel in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, I. einleitender Teil; Basel 1893. — Ders., Die Lasten der Baslerischen Untertanen

im achtzehnten Jahrhundert (Basler Jahrbuch 1924, S. 109—192; 1925, S. 165—211; 1927, S. 107—146; 1929, S. 138—171).

36 Zimmerli Ernst, Dr. Otto Gass, 1890—1965 (Baselbieter Heimatbuch X [Liestal 1966], S. 216—220). — Veröffentlichungen von Dr. Otto Gass, zusammengestellt von Paul Suter und Hans Sutter (ebenda S. 221). — Oechsli Wilhelm, Zur Niederlassung der Burgunder und Alemannen in der Schweiz (Jahrbuch für schweizerische Geschichte 33 (1908), S. 223—266). — Burckhardt Paul, Die Politik der Stadt Basel im Bauernkrieg des Jahres 1525; Basel 1896. — Ders., Die Basler Täufer; Basel 1898. — Ryff Andreas, Der Rappenkrieg 1594; Basel 1833. Neue Ausgabe: Andreas Ryff (1550—1603), Der Rappenkrieg, hg. und eingel. von Friedrich Meyer (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 66 (1966), S. 5—131). — Heusler Andreas, Der Bauernkrieg von 1653 in der Landschaft Basel; Basel 1854. — Ders., Zum Bauernkrieg von 1653 in der Landschaft Basel (Basler Taschenbuch auf das Jahr 1862 (10. Jg.), S. 221—231). — Hess Johann Wahrmund, Basler Kulturbilder aus dem 16. und dem Anfang des 17. Jahrhunderts (Basler Jahrbuch 1905, S. 47—132).

37 Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz (hg. von Gerold Meyer von Knonau); 19 Hefte, St. Gallen und Bern 1834—1859. Nicht erschienen sind Bern (Heft 2), Zug (Heft 8), St. Gallen (Heft 14) sowie Wallis, Neuenburg und Genf (Heft 20—22). Das «Gemälde» von Baselland war als 2. Teil zu Heft 11 (Burckhardt Ludwig August, Der Kanton Basel ... (erschienen 1841) geplant, wurde aber nie veröffentlicht. Von diesem unvollständigen Druckwerk sind nur ganz wenig Exemplare vorhanden.

38 Frey erwähnt auf S. 4 unter den Literaturangaben einen Neudruck der «Karte der Umgebungen Basels auf 8 bis 10 Stunden im Umkreis» vom Juli 1845. Der Druck dieses Teils kann folglich frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 1845 erfolgt sein. — Vgl. dazu: Barth Hans, Bibliographie der Schweizer Geschichte Bd. II (Basel 1914) S. 414 (Nr. 17 252) und 537 (Nr. 19 697 und 19 698).

39 Frey Emil, Die Kriegstaten der Schweizer dem Volk erzählt; Neuenburg o. J. (1905).

40 Frey Emil Remigius, Der Kanton Basel-Landschaft ... S. 1—5. — Ueber Joseph Bürgi: † Lehrer und Geograph J. Bürgi (Aargauer Schulblatt NF. 10 (1891), S. 132—134, 142 bis 143 und 150—151 nach «Basellandschaftliche Zeitung» Nr. 92 (Beilage) vom 29. Juli, Nr. 93 vom 31. Juli und Nr. 94 vom 3. August 1891).

41 Frey Emil Remigius, a.a.O., S. 5. — Vgl. dazu: Burckhardt Fritz, Ueber Pläne und Karten des Baselgebietes aus dem 17. Jahrhundert (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 5 (1906), S. 291—360).

42 Bruckner Daniel, Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel; Basel 1748—1763.

43 Facsimiledruck im Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich, 1968 ff. Vorgesehen ist ein illustrierter Kommentarband aus der Feder von Albert Bruckner und Christian Adolf Müller.

44 Frey Gustav Adolf, Daniel Bruckners Werk und Leben (Rauracher 11 [1939] S. 13—28).

45 Ochs Peter, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel; 8 Bde., Basel 1786—1822, Registerband Basel 1832. — Staehelin Andreas, Peter Ochs als Historiker (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft Bd. 43), Basel 1952.

46 Feller Richard / Bonjour Edgar, Geschichtsschreibung der Schweiz Bd. II (Basel/Stuttgart 1962) S. 560 ff. — Staehelin Andreas, a.a.O., S. 65—68.

47 Birmann Martin, Peter Ochs (Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 24 (Leipzig 1887), S. 131—144). — Feller Richard / Bonjour Edgar, a.a.O., S. 564—568.

48 Lutz Markus, Neue Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, oder Fragmente zur Geschichte, Topographie, Statistik und Kultur dieses Schweizerischen Freystandes; 2 Teile, Basel 1805.

49 Lutz Markus, Geschichte der vormaligen Herrschaften Birseck und Pfeffingen; Basel 1816.

50 Wirz Eduard, Markus Lutz, 1772—1835 (Baselbieter Heimatblätter 3 [1938] S. 177 bis 184; Rauracher 11 [1939] S. 1—7).

[51] C. M., Andekdoten von Pfarrer Markus Lutz (Basler Jahrbuch 1916, S. 280—285).

[52] (Lutz Markus), Die Zerstörung von Farnsburg. Eine Scene aus der Baslerischen Revolutionsgeschichte. Von einem Augenzeugen (Rauracis, ein Taschenbuch mit Kupfern für 1826, S. 43—67). Basel 1826. — «Der Verfasser dieses Aufsatzes, damals Vikar auf einer benachbarten Pfarre, der von dem Landvogt durch einen Eilboten ersucht wurde, bei der unverzüglichen Räumung des Schlosses die Fortschaffung seines Hausgeräthes mit beaufsichtigen zu helfen, war Augenzeuge der tollen Auftritte, welche bei dieser Verwirrung statt gefunden haben.» Lutz, ebenda S. 58 f. Markus Lutz war damals — im Januar 1798 — Vikar in Rothenfluh: Gauss Karl, Basilea Reformata (Basel 1930), S. 106. Wirz Eduard, Markus Lutz (Baselbieter Heimatblätter 3 [1938] S. 178). — Lutz Markus, Rauracis, ein Taschenbuch für 1826—1831, 6 Bde., Basel 1826—1831.

[53] Lutz Markus, Die Zerstörung von Farnsburg (Rauracis 1826, S. 61 f.). — Vgl. dazu auch die Heimatkunde von Hemmiken, von Friedrich Mangold (Manuskript; Bezirk Sissach I S. 383): «Gerber Buser von Sissach half dem Landvogt Hagenbach, der ein kleiner Mann war, aufs Pferd und führte letzteres den Schlossweg hinab.»

[54] Lutz Markus, Ein Tag auf Billstein (Rauracis 1827, S. 39—55). — Ders., Die Felskluft auf Billstein oder noch ein Tag daselbst (Rauracis 1828, S. 85—95). — Suter Paul, Baslerische Landgüter (Baselbieter Heimatblätter 8 [1943] S. 193—200).

[55] Weber Karl, Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft Bd. II (Liestal 1932) S. 577. — Ders., Die Anfänge des Zeitungswesens in Baselland (Basler Jahrbuch 1919, S. 65, 79 f.). — Gass Otto, 100 Jahre Kantonsbibliothek Baselland, 1838 bis 1938 (Liestal 1938) S. 13 f.

[56] Die Existenz dieser «Geschichtsforschenden Gesellschaft von Baselland» ist belegt durch: Geschichte der Schlacht bei St. Jakob, erzählt für das Volk und auf die vierhundertjährige Gedächtnisfeier herausgegeben von der Geschichtsforschenden Gesellschaft von Basellandschaft, Liestal 1844. S. Abb. — Vgl. auch Weber Karl, Die Anfänge des Zeitungswesens in Baselland (Basler Jahrbuch 1916, S. 79 f.).

[57] Kettiger Johannes, Landwirtschaftliche Zustände in Basel-Land; Liestal 1857. — Ueber Nüsperli: 100 Jahre Bezirksschulen des Kantons Basellandschaft, 1836—1936 (Liestal 1936) S. 188—124. 215. Gauss Karl, Basilea Reformata (Basel 1930) S. 117, der indessen die Tätigkeit Nüsperlis in Waldenburg nicht erwähnt. — Schema der Heimatkunden im Staatsarchiv Baselland Erziehungsakten F 19.

[58] Vgl. Suter Paul, Baselbieter Ortschroniken (Baselbieter Heimatblätter 1 (1936) S. 2. — Diese handschriftlichen Heimatkunden befinden sich in 6 Bänden (für die Bezirke Liestal und Sissach je 2) gebunden auf der Kantonsbibliothek in Liestal.

[59] Birmann Martin, Blätter zur Heimatkunde von Baselland; 4 Hefte, Liestal 1872—1883.

[60] Birmann Martin, Gesammelte Schriften; 2 Bde., Basel 1894. — Ueber die Neuausgabe der Jugenderinnerungen durch Fritz Klaus s. oben Anm. 14.

[61] Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz; 7 Bde. und 1 Supplementband, Neuenburg 1921—1934.

[62] Chronik des Kantons Baselland (Sonderausgabe durch die Schweizerische Industriebibliothek) Basel o. J. — Ueber Karl Gauss: Gass Otto, Karl Gauss als Baselbieter Historiker (1867—1938) (Baselbieter Heimatbuch I [2. Aufl. Liestal 1963] S. 8—27).

[63] Merz Walther, Die Burgen des Sisgaus; 4 Bde., Aarau 1909—1914. Der im Band 2, S. 189—295 (Aarau 1910) erschienene Beitrag von Gauss ist auch separat erschienen u. d. T.: Geschichte der Stadt Liestal; Aarau 1910.

[64] Roth Paul, Die Organisation der Basler Landvogteien im 18. Jahrhundert (Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft Bd. 13, Heft 1); Zürich 1922. — Ueber Gustav Ad. Frey und Jakob Eglin vgl. Suter Paul, Zum Andenken an fünf Mitarbeiter und Freunde der «Baselbieter Heimatblätter» (Baselbieter Heimatblätter 29 [1964] S. 247—250). — Ueber Gottlieb Wyss: Landschäftler Nr. 30 vom 5. Februar 1962. — Ueber Ernst Baumann: Meuli Karl, Dr. Ernst Baumann (Schweiz. Archiv für Volkskunde 51 [1955] S. 246—252). — Suter Paul, Geschichte der geographischen und volkskundlichen Forschung im Baselbiet, 1900—1949 (Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft

Baselland Bd. 18, 1948 und 1949 [= Festschrift zur 50-Jahr-Feier der Naturforschenden Gesellschaft Baselland; Liestal 1950] S. 71—76). — Suter Peter, Die Einzelhöfe von Baselland (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland Bd. VIII); Liestal 1969.

[65] Strübin Eduard, Baselbieter Volksleben. Sitte und Brauch im Kulturwandel der Gegenwart; (Volkstum der Schweiz Bd. 8), 2. Aufl. Basel 1967. — Klaus Fritz, Baselland zwischen Strom und Berg; 2. Aufl. Genf/Liestal 1966. — Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Kantons Basel-Landschaft. Hg. von der Basellandschaftlichen Kantonalbank aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens (100 Jahre Basellandschaftliche Kantonalbank 1864—1964), Liestal 1964.

[66] Heyer Hans Rudolf, Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft Bd. I: Der Bezirk Arlesheim (Die Kunstdenkmäler der Schweiz Bd. 57). Basel 1969.

[67] Baselbieter Heimatbuch XI (Liestal 1969): Paul Suter zum 70. Geburtstag gewidmet; bes. Strübin Eduard: Dr. Paul Suter zum siebzigsten Geburtstag, S. 9—14, und Veröffentlichungen von Paul Suter S. 15—21.

Schneeglocken

Von Erica Maria Dürrenberger

Hat zur Kirche es geklängt?
Ohne Klöppel, ohne Schwengel
ist dem blassen Blumenstengel
eine Glocke angehängt.

Wollt ich einen Text beginnen.
Aber überm Schnee die Glocken
freundlich in den Garten locken.
Meisen rufen wie von Sinnen.

Was nur wollt ich eben schreiben?
Wie nur steur' ich diesem Treiben?
Vor zwiefachen Fensterscheiben
lasst mich in der Klause bleiben!

Auch die Amsel hat gesungen. —
Stillbedachtes Werk zu stören
saust und summt es in den Röhren,
tropfts vom Dache, läufts in Rinnen.

Ueberm Schnee die weissen Glocken
läuten Sturm vor meiner Tür:
‚Hinterm Schreibtisch komm herfür!'
Gott, die Welt ist dir gelungen!